

19./XII. 1915

299

*** (Wer stopft billige Weihnachtszigaretten?)**
 Vorgestern ist bekanntlich der erste Tag gewesen, an dem in der k. k. Tabakregie in der Porzellangasse Nr. 51 die gespendeten Hüllsen und der im Preis ermäßigte Tabak zum Stopfen für die kranken Soldaten bestimmten Weihnachtszigaretten ausgegeben worden sind. Gleich in den ersten Vormittagsstunden hat das Publikum 175,000 Zigaretten zum Stopfen übernommen. Und es war rührend, zu sehen, wie die Leute sich beeilten, um nur ja noch etwas von dem billigen Tabak zu bekommen. Der gegenwärtige Vorrat davon ist noch nicht erschöpft, und solange er reicht, werden auch morgen und, je nach dem, die zwei, drei oder vier folgenden Tage Hüllsen und Tabak zum Stopfen an gütige, hilfsbereite Menschen abgegeben. Man kann, wie schon berichtet, tausend Zigaretten um vier Kronen stopfen. Wenn man das gewünschte Quantum abholt, so sind 10 K. zu entrichten. Diese Summe ist aber nur als Einlage zu betrachten, denn, wenn man die gestopften Zigaretten zurückbringt, werden 6 K. zurückgegeben, so daß 1000 Stück tatsächlich nur 4 K. kosten. Die Zigarettenaktion wird vom Spendendepot des Patrioticen Hilfsvereines vom Roten Kreuz unternommen, dem die Hüllsen von wohlthätigen Fabrikanten kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Die Tabakpreisermäßigung wurde von der Generaldirektion der k. k. Tabakregie in Anbetracht des edlen Zweckes zugestanden. Hüllsen und Tabak im Mindestquantum von 1000 Stück werden, wie betont, Porzellangasse Nr. 51 morgen und die folgenden Tage von 9 bis 3 Uhr ausgegeben. Der Leiter der Aktion Graf Eugen Kinsky richtet an die Wiener und namentlich an die Wienerinnen die eindringliche Bitte, an die

Christbaumzigaretten für kranke Soldaten zu denken. Deren Sorgenlöser die Zigarette in so vielen Fällen bedeutet. Immer wieder hört man die eindringliche Bitte: „Rauchen! Nur rauchen!“ So traurig wäre es, würde es in den Weihnachtspaketen der Verwundeten an Zigaretten fehlen. Seit vorgestern rühren sich bereits ein paarmal Hunderttausend Hände für unsre leidenden Helden. Aber es sind ihrer so viele, die alle um Zigaretten hängen. Daher hofft man innig, daß sich noch mehr liebe Menschen finden werden, die jener gedenken, die ihre Weihnacht heuer im Lazarett begehen müssen.